

BETTER TOGETHER



# cloud.book

Katholische Jugend OÖ, cloud.letter: Nr. 64, Ausgabe II/2024

## BETTER TOGETHER

JUGENDSONNTAG 2024



# INHALT UND VORWORT

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Fördergeber\*innen!

 Bundeskanzleramt

 Katholische Kirche  
in Oberösterreich

In Studien werden Jugendliche oft gefragt, was ihnen in ihrem Leben am wichtigsten ist: Freunde und Familie sind dabei zwei der meistgenannten Antworten, und das schon seit einiger Zeit.

Der eigene Freundeskreis ist für Jugendliche sehr wichtig für ihr Leben. In ihren Freundschaften erfahren Jugendliche Gemeinschaft und erleben das Motto unseres Jugendsonntags ganz konkret: „Better Together“. Wenn man zusammenhält, kann man vieles schaffen, was einem alleine unmöglich zu sein scheint.

Im Leben Jesu waren Freundschaften ebenfalls sehr wichtig. Seine Jünger, aber auch viele andere, haben ihn in seinem Leben begleitet. Jeder Freundeskreis folgt seinen eigenen Regeln, das kennen wahrscheinlich die meisten von uns.

Für seinen „Freundeskreis“ hat Jesus andere Dinge als wichtig erachtet, als es damals üblich war in der Gesellschaft. Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, handle so, wie du selbst behandelt werden möchtest, sind zwei kleine Beispiele dafür. Wenn wir als „Freundeskreis Jesu heute“ diese biblischen Aussagen ernst nehmen, können Jugendliche auch in unserer Gemeinschaft erleben, was „Better Together“ bedeuten kann.

Denn nicht jede Gemeinschaft ist eine „gute“ Gemeinschaft, die das Wohl anderer ebenso im Sinn hat wie das eigene.

Was ist dir an einer Gemeinschaft wichtig? Welchen, vielleicht auch ungeschriebenen Regeln folgt dein Freundeskreis? Wo hast du bereits erlebt, dass Gemeinschaft stark macht und „Better Together“ wahr ist?

## IMPRESSUM:

Das kj cloud.book ist ein Kommunikationsmittel der Katholischen Jugend OÖ und dient vor allem als Material- und Methodensammlung für die kirchliche Jugendarbeit.

Es erscheint dreimal jährlich und immer in Kombination mit einem kj cloud.letter.

Es ist ein kostenloses Magazin für Multiplikator\*innen.

### Herausgeber\*in:

Team Jugend und junge Erwachsene/  
Katholische Jugend OÖ,  
Kapuzinerstraße 84,  
4020 Linz

### Medieninhaberin:

Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz,  
vertreten durch Dr. Manfred Scheuer,  
Diözesanbischof

### Redaktionsleitung:

Regina Steiner, Marianne Obermaier

### Redaktionsteam:

Victoria Böckl, Franziska Holzapfel, Stefanie Wimmer, Laura Resch, Lukas Wienerroither, Melanie Bauer

### Grafik:

Michael Achleitner

### Layout:

Maria Fischer

### Fotos:

Wenn nicht anders angegeben: kj Archiv, envato elements, pexels, pixabay, unsplash  
Titelbild: © Maria Fischer

### Druck/Herstellungsort:

Friedrich Druck & Medien GmbH, 4020 Linz

### Verlagsort:

Linz

### Offenlegung:

[www.dioezese-linz.at/offenlegung](http://www.dioezese-linz.at/offenlegung)

## JUGENDSONNTAGSTEAM 2024



Marianne, Laura (hinten vlnr)  
Franziska, Stefanie, Victoria (vorne vlnr)  
Nicht am Bild, aber im Team 😊 Lukas,  
Melanie und Regina



## Was ist der Jugendsonntag?

Die Katholische Jugend Oberösterreich (kj öö) feiert den Jugendsonntag seit vielen Jahrzehnten diözesanweit am Christkönigssonntag (letzter Sonntag vor dem Advent). An diesem Tag wird ein Gottesdienst mit/für Jugendliche/n zu einem besonderen Thema gestaltet. Dieser Gottesdienst kann auch zu einem anderen Zeitpunkt gefeiert werden, sollte der letzte Sonntag vor dem Advent in der Pfarre bereits belegt sein. Auf dem Plakatentwurf ist deshalb kein Feierdatum aufgedruckt, wir bitten darum, dieses selbst einzutragen oder anzubringen. **Plakate sind über das Online-Bestelltool erhältlich: [H kj-ooe.at/jugendsonntag2024](https://kj-ooe.at/jugendsonntag2024)**

Das vorliegende Materialpaket versteht sich als Leitfaden für einen Gottesdienst, in dessen Rahmen Jugendliche ihre Lebens- und Glaubenswelt einbringen können. Der Ablauf kann als roter Faden für die Vorbereitung dienen, der an die jeweilige Fei ergemeinschaft und -situation angepasst werden soll.

Darüber hinaus sollen diese Texte und Methoden dazu anregen und ermutigen, eigene Ideen, die bei der Auseinandersetzung mit dem Thema entstehen, einzubringen.

Es ist auch möglich, den Titel, einzelne Elemente oder Aktionsvorschläge herauszunehmen und mit Gruppenstunden, Andachten und Jugendgottesdiensten zu verbinden.

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	2
#Gottesdienst – Ablauf.....	4
#Singen.....	6
#Beginnen .....	7
#Besinnen .....	8
#Bibelstellen .....	10
#Deuten .....	12
#Better Together – Jugendliche am Wort .....	14
#Bitten .....	16
#Segnen.....	17
#Senden.....	18
#Jugendsonntag History .....	19
#Better Together@church.....	20

### ERÖFFNUNG

Einzug

Eröffnungsgesang kann den Einzug begleiten

Jugendliche

**Liturgische Eröffnung (Kreuzzeichen, liturgischer Gruß)\***

**Begrüßung, Einführung in die Feier**

Jugendliche

Schuldbekenntnis/Taufgedächtnis

**Kyrie**/Mischform aus Kyrie und Schuldbekenntnis

Gloria an Sonntagen außerhalb der Advents- und Fastenzeit, an Festtagen und zu anderen festlichen Anlässen

**Tagesgebet\***

### WORTGOTTESDIENST

Erste Lesung

Lektor\*in

Antwortpsalm/Zwischengesang/Instrumentalmusik/Stille

Kantor\*in/Lektor\*in

Zweite Lesung (an Sonntagen und Hochfesten)

Lektor\*in

**Ruf vor dem Evangelium** Halleluja, in der Fastenzeit stattdessen Christusruf

**Evangelium\***

**Homilie\*** (Ideen und Anregungen siehe Seite 12)

Glaubensbekenntnis an Sonntagen, Hochfesten und zu anderen festlichen Anlässen

**Fürbitten** Einleitung und Abschluss durch den Priester

### EUCHARISTIEFEIER

**Gabenbereitung**

**Gabengebet\***

**Hochgebet\***

**Heilig** fester Bestandteil des Hochgebets und daher nicht durch einen beliebigen Gesang ersetzbar

**Vaterunser**

**Friedensgruß**

**Lamm Gottes**

**Kommunion**

**Stille/Danklied/Text**

**Schlussgebet\***

### ABSCHLUSS

Ankündigungen

Hier ist Platz für eine kurze Werbeeinschaltung in eigener Sache!

Segensgebet/Segenslied, **Segen\***

Sendung/**Entlassung\***

Schlusslied kann den Auszug begleiten

Auszug

\*dem Priester vorbehalten

## ERÖFFNUNG

Einzug	
Eröffnungsgesang (kann den Einzug begleiten)	Jugendliche
Kreuzzeichen, liturgischer Gruß*	
(Begrüßung) Einführung in die Feier	Jugendliche
Christusrufe	
Eröffnungsgebet*	

## VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Erste Lesung	Lektor*in
Antwortpsalm/Zwischengesang/Instrumentalmusik/Stille	Kantor*in/Lektor*in
Zweite Lesung (an Sonntagen und Hochfesten)	Lektor*in
Halleluja	
Evangelium	
Auslegung und Deutung	

## ANTWORT DER GOTTESDIENSTGEMEINDE

Zur Auswahl z. B.:

- A) Glaubensbekenntnis
- B) Predigtlied
- C) Taufgedächtnis (Form A)
- D) Schuldbekenntnis und Vergebungsbitte
- E) Segnungen, die zum Sonn-(Fest-)Tag gehören

Friedenszeichen	
Kollekte	
Sonntäglicher Lobpreis	
Hymnus	
Fürbitten	
Vaterunser	
Loblied/Danklied	

## ABSCHLUSS

Ankündigungen	Hier ist Platz für eine kurze Werbeeinschaltung in eigener Sache!
Segensgebet/Segenslied, Segensbitte*	
Entlassung*	
Schlusslied kann den Auszug begleiten	
Auszug	

\*dem/der Wort-Gottes-Feier-Leiter\*in vorbehalten

# #SINGEN

Ablaufteil	Liedvorschlag	Quelle
Einzug/Eröffnung	Better together (Jeremy Loops) Menschenkinder (Adel Tawil) We are all in this together (High School Musical) Wir sind (Wincent Weiß)	Hörbeispiel auf YouTube/Spotify Hörbeispiel auf YouTube/Spotify Hörbeispiel auf YouTube/Spotify Hörbeispiel auf YouTube/Spotify
Kyrie	Du hast Erbarmen Herr, erbarme dich unserer Zeit	Xpraise (2019) 5n God for You(th) 46
Gloria	Für alle Zeit in Ewigkeit (Ehre) (Joachim Zeuner u. a.) Dir gebührt die Ehre Gloria, Ehre sei Gott	Hörbeispiel auf YouTube/Spotify Feiert Jesus!3 16 Gotteslob 169
Antwortgesang	Christus Sieger Psalm 93 o'er the roaring seas You are the voice	Jubilate Deo 52 <a href="https://shorturl.at/5iYGt">https://shorturl.at/5iYGt</a> God for You(th) 583
Halleluja	Halleluja Hallelujah (Panic! at the disco)	God for You(th) 85 Hörbeispiel auf YouTube/Spotify
Glaubensbekenntnis	Das glaube ich Ich glaube an Gott, den Vater	Feiert Jesus!5 144 God for You(th) 95
Gabenbereitung	Wenn wir unsere Gaben bringen Let us break bread together Herr ich komme zu dir	God for You(th) 124 Lieder zwischen Himmel und Erde 126 God for You(th) 13
Sanctus/Heilig	Heilig (Frey) I sing holy Der Einzige – Heilig bist du	XPraise (2019) 88r 3 voices Band 2 42 Feiert Jesus!5 177
Vaterunser	Vater unser Du unser Vater Bist zu uns wie ein Vater	LQ 278 XPraise (2019) 111c God for You(th) 186
Friedenslied	Frieden wünsch ich dir	God for You(th) 198
Lamm Gottes	Jesus lamb of god Lamm Gottes	Feiert Jesus!4 70 Gotteslob 207
Zur Kommunion	Lean on me (Bill Whilters) Count on me (Bruno Mars) Rückenwind	Hörbeispiel auf YouTube/Spotify Hörbeispiel auf YouTube/Spotify God for You(th) 682
Danklied	You hold it all together (Maverick City Music) Mighty to save Our god (is greater)	Hörbeispiel auf YouTube/Spotify XPraise (2019) 100 Feiert Jesus!4 119
Segenslied/ Schlusslied	Gott segne dich Der Herr segne dich, behüte dich Seite an Seite (Christina Stürmer)	Feiert Jesus!5 232 Feiert Jesus!3 238 Hörbeispiel auf YouTube/Spotify

Alle angegebenen Liederbücher können bei der kj oö ausgeliehen werden.  
Weitere Liedideen findest du auf der kj oö Website bei den Spirit Songs:  
**H <https://shorturl.at/pXrtA>**





# #BEGINNEN

Suche dir eine der beiden Ideen für deinen Gottesdienst aus:

## SKETCH

Eine Person (C) steht im Mittelgang und hat einige Einkaufstaschen in der Hand und noch einen Korb oder Ähnliches und versucht, das alles zu tragen. Die Person müht sich sichtlich mit den Taschen ab. Sie stellt immer wieder einzelne Taschen nieder, geht ein kleines Stück, und holt die nächsten Taschen.

Vom Seitengang kommen zwei Freund\*innen, die miteinander lachen. Sie sehen die Person und beginnen eine Unterhaltung.

A: Schau moi. De plagt si aber gscheid. Moanst, soin ma ihr was abnehma?

B: Na, die schofft des scho.

A: Also i find, wir soitn ihr helfen.

B: Na, die schofft des scho. Mia san e scho spät dran. De andern wartn scho wegam Zockn.

A: Na kum, des dauert ned lang, helfen ma ihr gschwind.

B: Vo mia aus. Wenss unbedingt sei muass.

Die Person plagt sich im Hintergrund weiter mit den Taschen.

Die Freund\*innen helfen, tragen die Sachen bis nach vorne zum Altar.

C: Ma des woa jetzt echt liab von eich. Ohne eich hätt i nu ewig braucht. Danke.

A+B: Koa Problem. Wenn ma zamhilft, geht's halt einfach schneller.

### TIPP:

**Vergesst nicht:** Ein Sketch lebt von euch, euren Ideen und eurer Sprache. Verändert ihn so, dass er für und zu euch passt, damit er authentisch bleibt.



## IMPULSFRAGEN

Am Beginn des Gottesdienstes sollen die Mitfeiernden mit Impulsfragen zum Nachdenken über das Jugendsonntags-Thema angeregt werden. Die Fragen können je nach den Möglichkeiten in der eigenen Pfarre vorgelesen, via Beamer eingeblendet oder auf Zetteln verteilt werden. Überlegt euch auch, ob ihr die Fragen bereits in den letzten zehn Minuten vor Gottesdienstbeginn immer wieder via PPP durchlaufen lasst oder erst nach dem Eröffnungslied und der liturgischen Eröffnung.

Gebt den Mitfeiernden jeweils genug Zeit, um nachdenken bzw. ihre Antworten aufschreiben zu können.

- In welchen Situationen fühle ich mich mit anderen verbunden?
- Wie kann ich dazu beitragen, dass ein Gemeinschaftsgefühl entsteht?
- Wann ist es wichtig, als Team zusammenzuhalten?
- Wo erlebe ich heutzutage Gemeinschaft und Zusammenhalt?
- Bin ich offen für neue Menschen und nehme ich sie in unserer Gemeinschaft auf?
- Fühle ich mich wohl in einer Gemeinschaft, oder bin ich lieber alleine?



# #BESINNEN

Suche dir eine der beiden Ideen für deinen Gottesdienst aus:

## Kyriegedanken

Herr Jesus Christus, du schenkst uns Mut und Stärke, um anderen zu helfen.

Herr Jesus Christus, du hilfst uns, um in Frieden und Gerechtigkeit leben zu können.

Herr Jesus Christus, du hast uns mit deinem Leben gezeigt, dass Gemeinschaft uns stark macht.

## Sketch

Eine Gruppe Jugendlicher geht gemeinsam den Gang der Kirche entlang oder steht in einem Kreis zusammen und unterhält sich darüber, was gerade in ihrem Leben los ist. Man soll hauptsächlich das Lachen der Jugendlichen hören und einzelne Gesprächsfetzen:

A: Was los, Digga?

B: Nix.

C: Passt scho ...

Plötzlich stolpert jemand aus der Gruppe und fällt hin. Alle andere drehen sich um und drei laufen hin, um der gestürzten Person aufzuhelfen. Sie holen sie zurück in die Gruppe, und einige aus der Gruppe umarmen sie oder machen einen Handshake.

## Text nach dem Sketch


Jesus sind immer wieder Menschen begegnet, die krank waren, verletzt oder aus der Gesellschaft ausgeschlossen, weil sie nicht so gelebt haben, wie es in dieser Zeit als „normal“ galt. Jesus hat viele dieser Menschen geheilt oder ihnen auf andere Weise geholfen.

## Impulsfragen

Die Fragen werden vorgelesen. Nach jeder Frage wird eine Stille von mindestens einer Minute gehalten, damit genügend Zeit zum Nachdenken ist. Wählt euch drei bis vier der Fragen für euren Gottesdienst aus.

- In welcher Situation habe ich schon Menschen geholfen?
- Wie verhalte ich mich, wenn es anderen nicht gut geht?
- Welchen ungeschriebenen Regeln folgt mein Freundeskreis? Halten wir zusammen? Haben wir für jede\*n einen Platz?
- Was macht eine gute Gemeinschaft für mich aus?
- Hast du dich schon mal in einer schwierigen Situation gefragt, was Jesus an deiner Stelle tun würde?  
„What would Jesus do?“

### TIPP:



Nutzt für den Sketch die Ideen eurer Jugendlichen: Worüber und wie würden sie sich mit Freund\*innen unterhalten? Was würden sie machen, wenn die Person wieder in die Gruppe hereingeholt wird? Nutzt hier eure Kreativität.



## TAGESGEBET

Gott du bist uns immer nahe:  
Dein Sohn Jesus Christus hat uns vorgelebt,  
was eine gute und gerechte Gemeinschaft ausmacht.  
Er hat uns gezeigt, wie gegenseitiger Respekt, Liebe, Ehrlichkeit und Großzügigkeit  
eine Gemeinschaft bereichern.  
Unterstütze uns dabei,  
als Gemeinschaft diese Ansprüche nicht aus dem Blick zu verlieren.  
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unser Vorbild und unseren Bruder.  
(Amen.)

## „Better Together“ – Spiele für deine Jugendgruppe

- **Tower of Power (Fröbelturm)**
- **„Das Blatt wenden“**

Um zur Anleitung des Tower of Power  
zu gelangen, scanne den QR-Code



Eine Decke wird am Boden ausgebreitet. Alle Teilnehmenden (TN) stellen sich auf die Decke. Niemand berührt den Boden. Die Decke soll von der Gruppe gewendet werden, ohne dass jemand sie verlässt. Sollte dennoch ein\*e TN den Boden außerhalb der Decke berühren, muss die Gruppe erneut starten.

- **„Rotes Sofa“ – Gemeinschaftsspecial**

Die Teilnehmenden (TN) sitzen in einem Sesselkreis. Drei Sessel stehen direkt in einer geraden Linie nebeneinander und bilden so das „Rote Sofa“ innerhalb des Sesselkreises.

Die TN werden z. B. durch Abzählen in zwei Gruppen geteilt. Anschließend schreiben alle TN ihre Namen auf einen Zettel. Die Zettel werden von der/dem Spielleiter\*in eingesammelt und gemischt. Alle TN ziehen einen der Zettel und erhalten so einen neuen Namen für das Spiel. Jede\*r TN merkt sich den neuen Namen, ohne es den anderen TN mitzuteilen.

Jedes Team wählt eine\*n TN aus, um sich aufs „Rote Sofa“ zu setzen. Der mittlere Platz bleibt frei. Das Spiel beginnt und die/der TN rechts vom leeren Stuhl sagt: „Mein linker Platz ist frei, ich wünsche mir den/die ..... herbei.“

Der/die TN mit dem gewünschten Namen steht auf und setzt sich auf den freien Stuhl des „Roten Sofas“. Im Sesselkreis, der rund um das „Rote Sofa“ aufgebaut ist, ist nun ein Platz frei geworden. Der/die TN rechts vom leeren Stuhl sagt: „Mein linker Platz ist frei, ich wünsche mir den/die ..... herbei.“ Wenn der neue Name eines\*r TN ausgerufen wird, der/die am „Roten Sofa“ sitzt, so wird dort wieder ein Platz frei.

Ziel des Spiels ist es, sich die „neuen“ Namen der Mitspielenden zu merken und so auf das „Rote Sofa“ drei TN des eigenen Teams zu bekommen.

**Material:** Zettel, Stifte, 3 Sessel, Schüssel o. Ä. zum Ziehen der Namenszettel.

# #BIBELSTELLEN

Die Texte der hier angeführten Bibelstellen des Christkönigssonntags stammen aus der BasisBibel. Wir empfehlen, am Jugendsonntag diese Bibelübersetzung zu verwenden. **Warum?** Die BasisBibel ist eine besonders verständliche Übersetzung mit kurzen Sätzen und in prägnanter Sprache. Sie eignet sich daher sehr gut für die Arbeit mit Jugendlichen.

## Erste Lesung: Dan 7,2a.13–14

Lesung aus dem Buch Daniel.

Ich, Daniel, hatte in der Nacht eine Vision. In der nächtlichen Vision sah ich einen, der mit den Wolken des Himmels kam. Er sah aus wie ein Menschensohn. Er kam bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihm geführt. Ihm wurden Macht, Ehre und Königsherrschaft gegeben. Die Menschen aller Völker, aller Nationen und aller Sprachen dienen ihm. Seine Macht ist eine ewige Macht, sein Königreich wird nicht zugrunde gehen.

## Antwortpsalm: Ps 93,1–5

Der Herr herrscht als König, er trägt seine Majestät wie ein Gewand. Der Herr trägt sie wie ein Gewand, Kraft hat er sich wie einen Gürtel umgebunden. Die Erde ist fest gegründet, dass sie nicht wankt. Seit jeher ist dein Thron fest gegründet. Von Anfang an herrschst du als König. Damals, Herr, brausten die Wasserströme. Es brausten die Wasserströme mit Getöse. Welle um Welle mit ohrenbetäubendem Lärm. Gewaltig ist das Getöse der Wasserfluten. Noch gewaltiger sind die Brecher des Meeres. Am mächtigsten aber ist der Herr in der Höhe. Deine Gebote stehen zuverlässig fest. Heiligkeit schmückt dein Haus, Herr, für alle Zeiten.

## Zweite Lesung: Offb 1,5b–8

Lesung aus der Offenbarung des Johannes.

[Jesus Christus] ist der treue Zeuge, der erste der Toten, der neu geboren wurde. Und er ist der Herrscher über die Könige der Erde. Er liebt uns und hat uns durch sein Blut von unserer Schuld befreit. Er gibt uns Anteil am Reich Gottes und macht uns zu Priestern, die Gott, seinem Vater, dienen. Er regiert in Herrlichkeit und Macht für immer und ewig. Amen.

Der Herr kommt. Seht doch, er erscheint mit den Wolken. Alle Augen werden ihn sehen – sogar die Menschen, die ihn durchbohrt haben. Alle Völker der Erde werden um ihn trauern. Das ist gewiss! Amen.

„Ich bin das Alpha und das Omega“, sagt Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.

Halleluja.



### TIPP:

Überlegt euch, wie viele Bibelstellen ihr für den Gottesdienst auswählt. Für uns als Vorbereitungsteam waren heuer die erste Lesung und das Evangelium besonders wichtig für die Themenauswahl.

## Evangelium: Joh 18, 33b–37

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

[Pilatus] ließ Jesus rufen und fragte ihn: „Bist du der König der Juden?“ Jesus antwortete: „Fragst du das von dir aus oder haben andere dir das über mich gesagt?“ Pilatus erwiderte: „Bin ich etwa ein Jude? Dein Volk und die führenden Priester haben dich zu mir gebracht. Was hast du getan?“

Jesus antwortete: „Das Reich, dessen König ich bin, stammt nicht von dieser Welt. Wenn mein Reich von dieser Welt wäre, hätten meine Leute für mich gekämpft. Dann wäre ich jetzt nicht in den Händen der jüdischen Behörden. Aber mein Reich stammt eben nicht von dieser Welt.“

Pilatus fragte weiter: „Also bist du doch ein König?“ Jesus antwortete: „Du sagst es: Ich bin ein König! Das ist der Grund, warum ich geboren wurde und in die Welt gekommen bin: Ich soll als Zeuge für die Wahrheit eintreten. Jeder, der selbst von der Wahrheit ergriffen ist, hört auf das, was ich sage.“

## Kerngedanken

Jesus beschreibt sich selbst im Evangelium als König, dessen Reich nicht von dieser Welt ist. Er betont, dass seine Leute auch deshalb nicht für ihn gekämpft haben, weil sein Reich oder eine Gemeinschaft, die nach seinem Vorbild lebt, anderen Regeln folgt als den gängigen der damaligen Gesellschaft. Er hat auch in vielen seiner Gleichnisse davon erzählt, an welchen Maßstäben sich diejenigen orientieren sollten, die „zu ihm gehören“.

- Was macht eine gute Gemeinschaft aus?
- Welchen Regeln folgt sie?
- Wen nimmt sie sich zum Vorbild?
- Wie kann heute eine Gemeinschaft aussehen, die nicht den gängigen Regeln unserer Gesellschaft folgt?
- Ist das Leben wirklich „Better Together“?

### TIPP:

Beim Evangelium des Christkönigssonntags bietet es sich an, den Text in verteilten Rollen zu lesen. Das kann den Jugendlichen dabei helfen, genauer zuzuhören und sich besser auf die Bibelstelle einzulassen.

Rollen: Erzähler\*in, Pilatus, Jesus



# #DEUTEN

## Kurzpredigt zum Thema

Wer den Evangelienabschnitt des heurigen Christkönigsfestes hört, stößt sich möglicherweise sofort am Thema des Gottesdienstvorschlages: „Better Together“. Jedenfalls findet sich darin keine Spur eines wünschenswerten Miteinanders. In den Worten des Pilatus klingen vielmehr die zerstörerischen Muster eines gemeinsamen Handelns an, wenn er zu Jesus sagt: „Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert.“



Das Verbindende, das die Gegner Jesu eint, besteht im Ziel, ihn loszuwerden und zur Strecke zu bringen. Vor dem Verhör im Amtsgebäude des Statthalters Pilatus zog ein Trupp los, um Jesus am Ölberg festzunehmen und ihn dann vor den religiösen Autoritäten vorzuführen und zu beschuldigen. Lautstark fordert die Menge vom politischen Machthaber Pilatus ein Todesurteil gegen Jesus. Im Verlauf des Verhöres gibt er den Soldaten die Gelegenheit, sich gemeinsam am wehrlosen Angeklagten auszutoben und ihren Spott mit ihm zu treiben. Schließlich beugt sich Pilatus eingeschüchtert dem Druck der Masse, und nachdem er das Todesurteil verhängt hat, nimmt das entwürdigende Handeln der Kreuzigung seinen Lauf.

In diesen Stunden steht Jesus allein da, während die anderen ihre Überlegenheit gemeinsam an ihm demonstrieren. Sie schöpfen ihr Selbstbewusstsein aus dem Gemeinschaftsgefühl: „Gemeinsam sind wir stark.“ Das Evangelium zeigt auf, welche Unmenschlichkeit ein Miteinander hervorbringen kann, wenn es sich gegen Einzelne richtet.

Von daher müssen wir hinter das Motto „Better Together“ ein Fragezeichen setzen und Kriterien zur Unterscheidung finden, damit das „Together“ tatsächlich zu einem „Better“ beiträgt, das sich nicht nur einseitig bestimmen lässt.

Wer sich allein mit dem Modus des Gemeinsamen zufriedengibt und nicht mehr nach dem Ziel des Handelns fragt, kann auf unmenschliche Abwege geraten.

Vom Evangelium des Christkönigsontags her ergeben sich zumindest drei Anfragen, um das Motto „Better Together“ zu prüfen:

### 1) „Better Together“ – wer gewinnt dadurch?

Zunächst lässt sich fragen, wen das gemeinsame Handeln betrifft und welche Folgen es für die Beteiligten hat: Beschränken sich die positiven Effekte allein auf jene, die sich als Gemeinschaft verstehen, oder wirkt sich das Gemeinsame auch gewinnbringend auf einen weiteren Kreis aus, indem es zu mehr Gerechtigkeit, Verständnis und Liebe beiträgt? Hilft also das „Together“, die Konturen des Königtums Jesu, das nicht von dieser Welt ist, dennoch in dieser Welt zu schärfen, selbst wenn es manchmal ihren Logiken zuwiderläuft?

### 2) „Better Together“ – welcher Mittel bedient sich das Miteinander?

Jesus distanziert sich vor Pilatus von Gewalt als verbindendem Element des Miteinanders: „Wenn mein Königtum von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde.“ Ein „Together“ im Sinne Jesu steht für Gewaltlosigkeit. Es demonstriert nicht Stärke durch irgendwelche Formen der Gewaltausübung, sondern verfolgt den Anspruch, bei Konflikten wieder zu einer Form des Dialogs zu finden.

### 3) „Better Together“ – worin besteht das Ziel?

Jesus fasst vor Pilatus das Ziel seiner Sendung zusammen: „Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege.“ Durch sein Leben wird in unüberbietbarer Weise erkennbar, wie Gott wirklich zu den Menschen steht. Im Glauben verstehen wir uns als Hörende auf seine Stimme. Aber die Wahrheit über Gott haben wir nicht einfach in unserem eigenen Besitz. Denn Jesus stellt uns hinein in eine Gemeinschaft des Aufeinander-Hörens: „Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.“ Es geht nicht um die eigene Wahrheit, sondern hier erweist sich das „Better Together“ als ein Hören aufeinander, um die Wahrheit, die uns Jesus von Gott bezeugt, tiefer zu erfassen und auch gemeinsam nach Wegen zu suchen, konkret danach zu leben.

# #JUGENDLICHE ANS WORT

„Better Together“ – das erleben auch viele Jugendliche in den Jugendgruppen der Katholischen Jugend in ganz Oberösterreich. Wir haben Jugendliche und ehrenamtliche Jugendleiter\*innen aus verschiedenen Jugendgruppen dazu befragt, was für sie die Katholische Jugend ausmacht, warum sie gerne dabei sind und was für sie im Allgemeinen zu einer guten Gemeinschaft dazugehört.

## 1.) WAS MACHT FÜR DICH DIE KATHOLISCHE JUGEND (KJ) ALS GEMEINSCHAFT AUS?

Durch christliche Werte ist die KJ anders als andere Jugendgruppen. Das finde ich bereichernd.

Die gemeinsame Zeit (Kinoabende, gemeinsam fortgehen, aber auch gemeinsam in der Pfarre helfen), die Leute dort und der Zusammenhalt.

Zamkema, Zeit verbringen mit Leit, die ähnlich ticken und die gleichen Werte vertreten. Die Kids zoagn, wie's Leben läuft (bzw. laufen sollte), und dass ma aufeinander bauen kann.

Die KJ macht für mich eine extrem gute Gemeinschaft aus, weil wir alle fast wie eine Familie sind. Wenn wir uns treffen, freue ich mich immer sehr auf die anderen. Es sind zwar nicht immer alle da, aber es ist trotzdem einfach schön. Auch wenn wir etwas machen, worauf ich eigentlich keinen Bock habe, was ich nicht so cool finde, dann freue ich mich trotzdem immer sehr und gehe gerne hin, weil ich die Menschen sehe, die ich so gerne habe und die mir so ans Herz gewachsen sind.

Man muss nichts können, um dabei sein zu können. Jede\*r ist willkommen.

Angenommen werden, wie man ist.



## 2.) WARUM BIST DU GERNE BEI DER KJ?

Ich bin gerne Teil der großen Christengemeinde und gebe den Glauben anschaulich an Jugendliche weiter.

Ich kann meine Stärken einbringen und immer was Neues lernen.

Weil man hier nur nette Leute findet.

Ich bin so gerne bei der KJ, weil wir extrem coole Menschen dabei haben, und jede\*r ist einzigartig in seiner/ihrer Art. Und wir machen immer sehr coole Sachen. Jede\*r kann seine/ihre Ideen einbringen,

was wir machen und umsetzen. Wir probieren auch sehr viele neue, coole Sachen, die ich noch nie zuvor gemacht habe. Und wenn wir nicht so richtig wissen, was wir machen sollen, dann gehen wir einfach an den See zum Baden oder treffen uns bei jemandem aus der KJ und setzen uns zusammen in den Garten und grillen Knacker. Diese Zeiten sind sehr wertvoll für mich und machen mir Spaß, und deswegen bin ich voll gerne dabei.

Weil ma selten a Gemeinschaft hat, wo ma si sofort aufgehoben fühlt. Ned nur bei mir in da KJ,

sondern a, wenn ma Leit aus andere Pfarren und Dekanate trifft. Ma woäß, do kann ma ma selber sein, und koana wü am wos Schlechtes.

Gemeinsame Erlebnisse teilen, schöne Zeit verbringen, Dinge erleben, quatschen und Freundschaften.

Die KJ ist für mich wie eine zweite Familie, die aber eben nur aus Freunden besteht. Du hast viele coole Möglichkeiten, es gibt immer wieder coole Aktionen und Aktivitäten. Ich lieb's auch immer wieder, dabei zuzusehen, wie hier neue



Freundschaften entstehen. Jup, da geht mein Herz auf und dann bin ich immer wieder dankbar, Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Weil ich dort Freunde gefunden habe, denen die gleichen Sachen wichtig sind und mit denen ich schon viel erlebt

und geschafft habe, aber auch, dass auch den anderen ihr Glaube, auf ganz unterschiedliche Arten, wichtig ist.

### 3.) WAS MACHT EINE GRUPPE FÜR DICH ZU EINER GUTEN GEMEINSCHAFT?

Ich würde auf jeden Fall sagen, dass Respekt, Vertrauen und Zuverlässigkeit eine große Rolle spielen, und das finde ich alles bei der KJ, darum macht es mir so viel Spaß.

Zusammenhalt, regelmäßiger Austausch, gegenseitiges Vertrauen und Verlässlichkeit.

Füreinander da sein, sich für Schwächere einsetzen, einander zuhören und nicht immer nur auf sich selber schauen, aber auch Spaß haben und gemeinsam lachen.

Wenn ma ned nur sein kann, wie ma is, sondern a dabei unterstützt wird, zu werden, wie ma sei wü. Wenn ma weiß, ma kann drauf zählen, und de andern san für an da. Dass ma immer wieder kema kann, a wenn ma de Gruppe amoi eher sekundär behandelt hat. Wenn ma si toleriert, respektiert und oba a ins Gesicht sogt, wenn ma findet, dass da andere an Scheiß baut hot.

Man kommt miteinander aus und unterstützt sich gegenseitig.

In einer guten Gemeinschaft sind alle willkommen, egal, welches Aussehen oder Geschlecht. Es ist nicht wichtig, ob er/sie gut in der Schule war oder der beliebteste Mensch ist. Es zählen Eigenschaften wie Freundlichkeit und Ehrlichkeit.



# #BITTEN

Suche dir eine der zwei Ideen für deinen Gottesdienst aus:

## Lichtermeer

Für andere zu beten und zu bitten, gehört zu uns als Christ\*innen. Die folgende Aktion im Gottesdienst soll aufzeigen, dass jede dieser Bitten das Leben anderer Menschen etwas heller macht, und wenn viele Einzelne ein kleines Stück beitragen, Großes entstehen kann. Eine Gemeinschaft kann zusammen viel erreichen und schaffen. Auch hier gilt: „Better Together“. Die Grundidee: Alle Mitfeiernden erhalten eine Lichtquelle (Kerze, Knicklicht, Leuchtwedel), kommen nach vorne, beten oder bitten für eine Person/ein Anliegen und entzünden ihr Licht. Wenn möglich, soll die Kirche davor verdunkelt werden (Lichter abschalten ...).

Mit guter Organisation kann dies auch bei einem Gottesdienst mit vielen Mitfeiernden gut funktionieren. Teilt dafür die Lichter/Knicklichter bereits vor dem Gottesdienst in den Reihen aus. Legt vorne ein paar Lichter extra bereit und lasst diese an mehreren Stellen im Gottesdienstraum leuchten, damit die Aktion nicht zu lange dauert.

## Fürbitten

### Einleitung:

Du bist ein Gott der Freundschaft und der Gemeinschaft. Wir wollen heute bewusst für Menschen beten und sie so in unsere Mitte nehmen.

Gemeinsam antworten wir: **Wir bitten für sie (A).**

Für unsere Freunde, die noch auf der Suche sind, nach dem, woran sie glauben können.

Du, Gott der Freundschaft: (A)

Für alle Menschen, die schwer Anschluss an die Gemeinschaft finden.

Du, Gott der Gemeinschaft: (A)

Für alle Kinder und Jugendlichen, die wegen Leistungsdruck überfordert sind und keine Zeit mehr für sich selbst finden.

Du, Gott der Freundschaft: (A)

Für alle Pfarrgemeinden, die Jugendlichen einen Ort bieten, an dem sie sich wahr- und ernst genommen fühlen.

Du, Gott der Gemeinschaft: (A)

Für alle älteren Menschen, die niemanden mehr haben, der sich um sie kümmert.

Du, Gott der Freundschaft: (A)

Für alle, die oft an sich selbst zweifeln und ihren Wert nicht erkennen können.

Du, Gott der Gemeinschaft: (A)

Für alle Verstorbenen, die ein wichtiger Teil unseres Lebens waren. Und für alle, an die sich keiner mehr erinnert.

Du, Gott der Freundschaft: (A)

### Abschluss:

Gott, dir vertrauen wir all diese Menschen an. Du hörst unser Beten und Bitten und bist an ihrer Seite, wenn sie dich brauchen.



# #SEGNERN

In der Bitte um Segen und der Erfahrung des Segnens äußert sich ein menschliches Grundbedürfnis. Jemanden zu segnen bedeutet, ihn oder sie zu bejahen und gutzuheißen. Der Segen ist ein Zeichen, dass Gott uns Menschen nie allein lässt und unser Leben begleitet.

Segnen ist die Antwort auf das Bedürfnis des Menschen, anerkannt, gesehen und geliebt zu werden. Wenn wir einander segnen, leben wir unser Jugendsonntagmotto „Better Together“ ganz konkret.

## SEGENSGET

Gott segne dich.

Er schenke dir ein offenes Ohr für deine Mitmenschen, damit du merkst, wann sie deine Hilfe brauchen.

Er schenke dir gute Worte, um andere aufbauen und bestärken zu können.

Er schenke dir wachsame Augen, um die Not anderer, aber auch das Gute in den Menschen sehen zu können.

Er schenke dir feinfühligte Hände, mit denen du Gutes tun kannst und Menschen Halt geben kannst.

Er schenke dir ein weites Herz, um offen für deine Mitmenschen zu sein und Gemeinschaft erleben zu können. Gott schenke dir seine Nähe und begleite dich auf deinem Weg.

## Segensaktion

### Seifenblasen-Segen (Aktion für Gottesdienste in einer kleineren Gruppe)

Alle Mitfeiernden stellen sich im Kreis auf, und dann wird folgendes Gebet gesprochen.

## SEGENSGET

Ich segne uns heute mit Seifenblasen. *(Seifenblasen)*

Sie sind federleicht. *(Seifenblasen)* Sie sind farbenfroh und gleichzeitig durchsichtig. *(Seifenblasen)*

Sie schweben in der Luft und fliegen davon. *(Seifenblasen)* Und irgendwann zerplatzen sie. *(Seifenblasen)*

Dann sind sie verschwunden, einfach weg. Gleichzeitig sind sie noch da. Alles, was sie waren, ist noch da. Mit dem Segen ist es ähnlich: Auch wenn wir ihn nicht mehr sehen, hören, fühlen, er ist noch da.

Wir sind von Christus gesegnet. Jede und jeder Einzelne von uns. *(Seifenblasen)*

Wie die Welt. *(Seifenblasen)* Wie eine Jüngerin, ein Jünger. *(Seifenblasen)* Amen.

Material: Seifenblasen



# #SENDEN

## Give-away

### Tattoos/Kärtchen mit Segenstext

Für heuer haben wir uns ein **besonderes Give-away** für den Jugendsonntag überlegt. Als Gemeinschaftssymbol bekommen die Jugendlichen ein **temporäres Tattoo** geschenkt, das ungefähr drei Tage lang hält. Das Tattoo kann zerschnitten und als Freundschafts-Tattoo getragen werden. Es muss jedoch nicht geteilt werden.

Da dies ein sehr hochwertiges Give-away ist, können wir davon nur kleine Mengen zur Verfügung stellen. Jede Pfarre bekommt **maximal 35 Tattoos** für die Jugendlichen kostenlos. Diese können über unser Online-Tool bestellt werden. Damit **alle Mitfeiernden** eine Erinnerung an den Jugendsonntag haben, können zusätzlich **Kärtchen mit dem Segenstext** in entsprechender Anzahl für alle Mitfeiernden bestellt werden.

Du findest die Idee toll, und es gibt ein Event oder einen Jugendgottesdienst, für den du eine größere Menge an Tattoos brauchst?! Melde dich bei uns, wir schicken dir die Datei, und du kannst temporäre Tattoos via **H [shorturl.at/yakvr](https://shorturl.at/yakvr)** (Sticker-mule Deutschland) selbst für deine Pfarre bestellen und drucken lassen.

#### Kontakt:

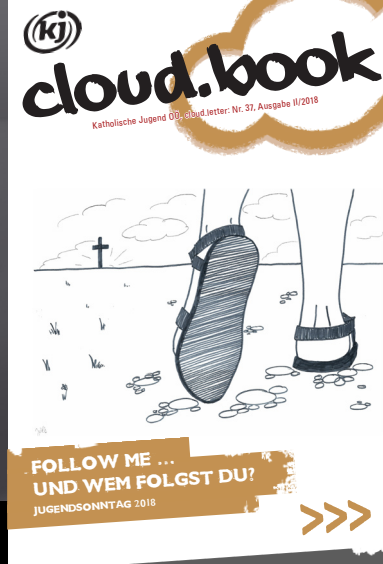
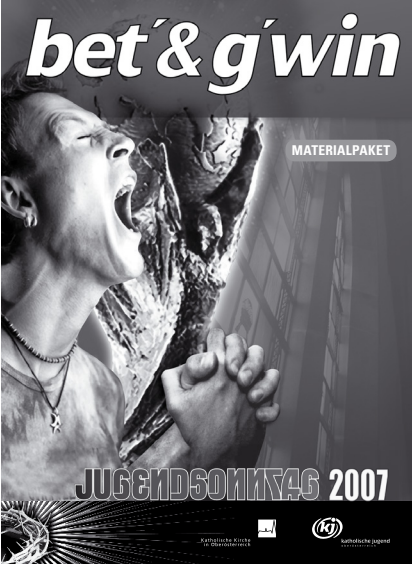
Regina Steiner

**M [regina.steiner@dioezese-linz.at](mailto:regina.steiner@dioezese-linz.at)**



**In der Mitte durchschneiden und mit einem guten Freund oder einer guten Freundin teilen.**





# #JUGENDSONNTAG

## History

Seit **mehr als 100 Jahren** wird der Jugendsonntag in Oberösterreich gefeiert. Es ist ein Tag, an dem die Jugendlichen in der Gemeinschaft im Mittelpunkt stehen und an dem gemeinsam ein Gottesdienst mit ihnen und für sie gefeiert wird.

In der Diözese Linz wurde der erste Jugendsonntag irgendwann zwischen 1917 und 1920 begangen. Nähere Angaben lassen die Recherchen in den Diözesanblättern, den Pastoralamtsakten und den Akten zu den Linzer Synoden leider nicht zu. Die ersten Jugendsonntage wurden am letzten Sonntag im September gefeiert.

1939 – ein Jahr nach dem Anschluss an das Deutsche Reich – begann man damit, den Jugendsonntag auf das Christkönigsfest zu legen. In den offiziellen Dokumenten findet sich nur eine sehr vage Begründung, aber es scheint eine sehr bewusste Entscheidung gewesen zu sein, in Abstimmung mit den deutschen Diözesen/Bistümern.

Das Hitlerregime hatte den Sonntag, an dem in Deutschland zuvor der Jugendsonntag begangen wurde, mit dem für alle Jugendlichen verpflichtendem Reichssportfest belegt. Dies sollte die Macht der Kirche, die Verbundenheit der Jugendlichen mit Jesus und den Glauben schwächen. Daher wollte die Kirche einen anderen Tag für die Jugend festlegen und verschob den Termin auf den Christkönigssonntag.

Die Katholische Jugend wollte damit einen Kontrapunkt zum damaligen Führerkult setzen, indem sie den Christkönigssonntag mit einer neuen Bedeutung belegte. Alleiniger König und „Führer“ der Katholischen Jugend ist nicht das nationalsozialistische Regime, sondern Christus. Daher auch das Logo der Dornenkrone auf den Jugendsonntagsplakaten.

So haben vor 85 Jahren tausende Jugendliche an diesem Christkönigssonntag gezeigt, wer ihr König ist, auf wen sie hören und nach wem sie ihr Leben ausrichten und welcher Gemeinschaft sie angehören wollen. Nicht dem menschenverachtenden NS-Regime wollten sie folgen, sondern Jesus und seiner Botschaft der Liebe, der Gerechtigkeit, der Gewaltlosigkeit und der Solidarität. Das war ein starkes Zeichen, mit dem sie sich gegen den damaligen Hitlerkult stellten und sich mit ihrem Glauben zu Jesus bekannten. Sie wollten eine Gemeinschaft sein, in der diese Werte – Liebe, Gerechtigkeit und Solidarität – gelebt werden.

Auch heute beschäftigt sich die Katholische Jugend mit der Frage, wer dieser Jesus ist, aber auch damit, wie dieses Reich Gottes, das bereits hier und jetzt beginnt, aussehen könnte.

Jesu Einsatz für die Armen, Kranken und Schwachen in unserer Gesellschaft und seine Bereitschaft zu vergeben, sind uns Vorbild und Ideal. Daran orientieren wir uns, als Einzelne, aber auch als Gemeinschaft.

WER IST DEIN MASSTAB? WER SIND DEINE VORBILDER? WAS MACHT EINE GEMEINSCHAFT, DIE SICH AN JESUS ALS VORBILD ORIENTIERT, FÜR DICH AUS? WELCHEN REGELN SOLLTE EINE GUTE GEMEINSCHAFT FOLGEN? WAS UNTERSCHIEDET FÜR MICH EINE GUTE GEMEINSCHAFT VON EINER SCHLECHTEN?



# #BETTER TOGETHER@CHURCH

Ein paar Fragen rund um das Thema Gemeinschaft und zum Jugendsonntagsmotto „Better Together“ haben wir Stefanie und Franziska aus dem heurigen Jugendsonntagsteam gestellt:

## Was bedeutet Gemeinschaft für mich?

Gemeinschaft bedeutet für mich Zusammenhalt. Hierfür braucht es allerdings die Bemühung aller, sich für ein gutes Miteinander einzusetzen, zuzuhören und auf die anderen zu achten. Nur dann kann Gemeinschaft funktionieren!

Menschen, bei denen ich „Ich“ sein kann, ohne dass jemand über mich urteilt.

## Erlebst du Gemeinschaft und somit unser Jugendsonntagsmotto in der Kirche?

Manchmal mehr und manchmal weniger. Meistens aber eher mehr.

Ja, definitiv! Als Teil der Ministrant\*innengruppe und des Teams für die musikalische Gestaltung darf ich in der Kirche regelmäßig Gemeinschaft spüren und erleben. Man fühlt sich automatisch mit den anderen verbunden; man fühlt sich aufgenommen – genau so, wie man ist, und wird akzeptiert und toleriert. Vor allem bei den zahlreichen Mini-Ausflügen spüre ich den Zusammenhalt und das Miteinander besonders gut. Dieses Gefühl schätze ich sehr!

## Was macht eine Gemeinschaft zu einer guten Gemeinschaft?

Eine Gemeinschaft wird zu einer guten Gemeinschaft:

- wenn man sich dafür einsetzt, dass jedes einzelne Mitglied einer Gruppe – mit all seinen Stärken und Schwächen – geschätzt wird.
- Wenn man sich für Ehrlichkeit, Offenheit und ein gutes Miteinander stark macht.
- Wenn man nicht nur gemeinsam lachen kann, sondern sich auch traut, über ernstere Angelegenheiten zu sprechen, ohne die Angst, ausgelacht zu werden.
- Wenn man bereit ist, auf andere zuzugehen und ihnen zu helfen – und das, ohne gleich etwas im Gegenzug zu erwarten.

Dann spricht man von einer guten Gemeinschaft!

Ehrlichkeit, Respekt, Toleranz